

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Simon M.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Gorji, Human Wave

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2016 bis 2017

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Kernaufgaben im Projekt sind zum einen das Unterrichten im Englisch Tutorium am Morgen und das Kontrollieren der Rechnungen im Büro. Diese Tätigkeiten werden an sechs Tagen in der Woche ausgeführt. Daran hat sich nichts geändert. Es sind jedoch neue Aufgaben dazugekommen.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese? Ich habe recht früh eine Drawing Class gestartet, in der ich mit Kindern aus dem Tutorial male, da dies recht einfach umzusetzen war. Seit einiger Zeit arbeite ich daran, eine Trommelgruppe zu starten. Die nun gestartete Gruppe in Adashanagore kann sich allen Anschein nach jedoch selbst verwalten, sodass ich versuche eine zusätzliche Trommelgruppe in Gorji aufzubauen.

Anfang des Jahres haben wir Freiwilligen zusammen die erste Stunde der Spoken English Class gehalten. Hier sollen Kinder und Jugendliche spielerisch das Englischsprechen üben.

Im Youth Induction Programme sollen meine Mitfreiwilligen und ich aus von Human Wave (HW) gesponserten Schülern im Teenageralter eine Gruppe formen. Dieser Gruppe sollen wir durch Information, Diskussionen und praktische Aktionen nahebringen, sich freiwillig in der Gesellschaft einzubringen.

3. Hast du vor deiner Ausreise an Freiwilligenaktivitäten (z. B. Workcamps, Seminare...) teilgenommen und wie sinnvoll findest du dies in Bezug auf deinen Freiwilligendienst?

Zusätzlich zum obligatorischen Ausreiseseminar habe ich noch am Campleiterseminar teilgenommen. Vom Ausreiseseminar habe ich von der Einheit über Projektplanung sehr profitiert. Das Campleiterseminar hat mir einige nützliche Techniken und Spiele in die Hand gegeben. Zudem habe ich auch ein Workcamp mitgeleitet.

4. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-Mentor/innen, ...)?

An den offiziellen 6 Arbeitstagen nehmen die obligatorischen Tagespunkte der Büroarbeit und des Tutorials nehmen nur drei Stunden des Tages ein. Dann kommen noch nachmittägliche Aktivitäten hinzu, die um die zwei Stunden

zusätzlich einnehmen. Von solchen Aktivitäten habe ich 2-3 in der Woche. Allerdings gibt es des öfteren größere und kleinere Sonderaktionen, die auch mal auf den eigentlich freien Sonntag fallen können. Zudem begleite ich auch manchmal meine Mitfreiwilligen in ihren Projekten, wenn sie Unterstützung gebrauchen können. Wenn man die Zeit für die Vorbereitung der Aktionen mitrechnet komme ich auf vielleicht 36 Stunden in der Woche. Ich bin mir da allerdings gar nicht sicher, da in großer Teil der Arbeit ohne feste Arbeitszeiten ist und so über den Tag den verteilt ist.

Neue Ideen und Impulse brauche ich vorerst nicht. Jetzt kommt es für mich darauf an, meine jetzigen Ziele weiterverfolgen. Ich fühle mich von der Arbeit weitestgehend ausgefüllt und langweile mich sehr selten.

5. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen Projektmitarbeiter/innen, zu deinen Kolleg/innen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Die Mitarbeiter von Human Wave sind wirklich sehr lieb und ich verstehe mich mit ihnen sehr gut. Ich fühle mich respektiert und auf einer kollegialen Ebene behandelt.

Wenn ich Unterstützung brauche und eine Aktion plane, muss das meistens über Tapas gehen, welcher dann die Dinge in die Wege leitet. Tapas nimmt sich gerne Zeit für meine Anliegen, aber manchmal hat er leider einfach zu viel zu tun.

6. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Um fünf Uhr morgens stehe ich freiwillig (ob ihr es glaubt oder nicht) auf um zu meditieren. Dann geht es mit dem Rad nach Gorji, wo das Tutorial von ca. 7-9 Uhr geht. Dann fahre ich zurück nach Mankundu, wo ich dann in der WG Frühstücke, Projekte vorbereite und so weiter. Um 12 muss ich dann ins Büro zum Rechnungen kontrollieren. Dies ist fast immer bis zum Mittagessen um 13:30 geschafft. Die regelmäßigen Aktionen wie z.B. die Spoken English Class finden im Zeitraum zwischen 16 und 19:30 statt.

Da die Arbeitszeiten so sehr über den Tag verteilt sind und viel Arbeit ohne feste Arbeitszeit ist, muss ich die meiste Zeit meines Tages eigenständig strukturieren, was nicht immer einfach ist.

7. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

An meiner Unterkunft hat sich nichts verändert, jedoch sind vor kurzem zusätzlich zu uns drei LTV's zwei Kurzzeitvoluntäre eingezogen, sodass ich mein Zimmer (welches für zwei Personen ausgelegt ist) mit einem Freiwilligen teile. Ich glaube das meine Zunge sich nie vollständig an die Schärfe des indischen Essens gewöhnen wird, aber mit dem größten Teil der sehr gut zubereiteten Mahlzeiten komme ich nun gut zurecht.

Das Taschengeld ist ausreichend und genügt auch für kleine Anschaffungen rund um die Tutorials und Nachmittagsprogramme.

8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Mein Bengali ist noch wirklich schwach, auch wenn es sich verbessert hat. Ich komme außerhalb unseres Hauses zurecht, muss aber oft auf Englisch zurückgreifen. In der Gastfamilie sprechen wir vor allem Englisch. Auch mit meinen Freunden spreche ich fast nur Englisch. Bei der Arbeit wechselt sich Bengali mit Englisch ab, wobei letztes dominiert. Da ich in einer Freiwilligen-WG mit Deutschen zusammenwohne, spreche ich hauptsächlich Deutsch, dicht gefolgt von Englisch.

9. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe eine Hand voll Freunde gefunden, mit denen ich mich gerne treffe und mit deren Freunden ich mich treffen kann, wenn ich neue Kontakte knüpfen möchte.

Meine Rückzugsmöglichkeiten sind ausreichend, da ich die meiste Zeit ein Zimmer für mich alleine habe. Allerdings vermisse ich, dass es in der Nähe keine ruhigen öffentlichen Plätze gibt.

10. Denkst du, dass du in deinem Projekt angekommen bist? Wenn ja, wer hat dir am meisten dabei geholfen?

Ich denke, dass ich vollständig im Projekt angekommen bin. Im Allgemeinen haben mir die Mitarbeiter von Human Wave dabei sehr geholfen, da sie Geduld gezeigt haben, mich eingewiesen haben oder sich mit mir abgesprochen haben und bereit waren mit mir zusammenzuarbeiten.

Eine große Sicherheit hat mir dabei Tapas gegeben, da ich wissen kann, dass er sich um meine Anliegen kümmert, wenn etwas schief läuft und ich Hilfe brauche.

11. Hast du eine/n Mentor/in außerhalb des Projekts? Wie oft trifft ihr euch? Bist du mit der Unterstützung zufrieden?

Meine Mentorin ist nicht vollständig außerhalb des Projektes, da sie die Tochter von Tapas ist und auch manchmal im HW-Büro aufkreuzt. Da sie bei uns im Haus wohnt, sehen wir sie oft und haben kann lockere, informelle Gespräche. Ihre Funktion als Mentorin habe ich noch nie so richtig wahrgenommen. Tapas ist nämlich eine recht verständnisvolle Person, mit der ich über eventuelle Probleme reden kann.

12. Wie würdest du dein Verhältnis zur Partnerorganisation beschreiben? Haben bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte? Sind Dinge unklar geblieben?

Die Hierarchien sind bei Human Wave sehr flach und als Freiwilliger fühle ich mich als vollwertiger Teil der Organisation. Die Organisation ist recht familier und ich fühle mich dort wie ein Mitglied der "NGO-Familie". Zwischenseminare und Auswertungstage gab es noch nicht. Dafür ergeben sich jedoch dann und wann Zeiten, an denen wir mit Tapas am Küchentisch zusammensitzen und locker dies

und das besprechen und alle Unklarheiten beseitigen können.

13. **Stehst du im Kontakt mit dem deutschen SCI (Kontaktperson im Büro, Mentorin oder Mentor)? Reicht dir der Kontakt aus? Fehlt dir in dieser Hinsicht irgendetwas? Hast du Wünsche an den deutschen SCI?**

Ich habe keinen intensiven Kontakt zum deutschen SCI und benötige diesen momentan auch nicht.

14. **Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert? Nein.**